

A Hartriegel.
Ligustrum.



F Den Mund mit diesem Wasser gegurgelt/ heylet/ Wundschäden vnd ist gut wider die Mundfaule.

Dies Wasser getruncken/ ist gut wider die rothe Ruhr/ den Bauchstus vnd Durchbruch. Ist auch gut wider das Bluspecken/ vnd die überflüssige Zeiten der Weiber: Desgleichen auch wider das Würgen vnd brechen des Magens/ sonderlich so grosse His fürhanden ist.

Leinen Tüchlein in diesem Wasser genetzt/ vnd über die hitzige Glieder gelegt/ kühlen dieselbigen/ heylet auch andere hitzige fließende Schäden der Carbuncel an heimlichen Orten/ vnd andere Brandschäden damit gewaschen.

Heylet auch den Krebs/ damit Abends vnd Morgens gewaschen/ vnd darinn genetzte Tücher übergeschlagen/ sonderlich so man in ein Pfund des Wassers ein loth gepulvert Alauin zerlaßt.

Mit grauw Nicht in die Augen getropffet/ hilffet ihnen wider die Röte vnd Flüße. Wider vñ Hilff der Augen.

Von Reinweidenöl.

Vn den Blumen der Reinweiden wird auch ein Del gemacht/ wie von Chamillenblumen/ also daß man die Blumen in Baumöl lege/ vnd in einem Glas an die Sonn stelle/ durch den gangen Sottier. Haar das es nicht grauw werde. Dies Del läßt die Haar nicht bald grauw werden/ stärcket vnd kräftiget die Ort des Leibs/ da viel Nerven seynd/ ist gut wider die Entzündung der Wunden/ warm damit bestrichen/ lindert das hitzige Hauptweh/ vnd erweicht die harte Sennadern. Entzündung der Wunden. Hauptweh. Harte Sennadern.

Auß gemeldeten Blumen machet man auch das Unguentum cyprinum, so die Nerven vnd Spannaden wol stärcket. Nerven vnd Spannaden stärcken.

Von den Namen.

Hartriegel wird auch genennet Weynholz/ wegen seiner Härte/ Reinweiden/ Mundholz/ vnd Hechholz/ Lateinisch Ligustrum. [Ligustrum Germanicum, C.B. Ligustrum, Brunf. Matr. Lac. Fuch. Cord. in Diosc. Bellon. Ges. hort. Tur. Lob. Rau W. Caes. Cast. Lugd. Thal. Ger. Eystett. vulgare, Trag. majus, Lon. Phyllirea, Dod. ur: Ang. Ges. hort. Halimus, Lac.] Griechisch *κωρυμβος*. Welsch *Olivella*. Spanisch *Alfena*. Französisch *Du troesne*. Arabisch *Kenno*. Böhmisch *Praectijob*. Englisch *Prywet*. Niderländisch *Keeleruyt*. Die Beeren werden *Vaccinia* genennet.

Von der Natur/ Krafft vnd Engenschafft.

Die Blätter/ die Blumen vnd Beer/ seyn d kalter vnd truckner Natur/ haben ein zusammenziehende Krafft/ doch sind die Blumen in allen diesen Dingen schwächer.]

Eusserlicher Gebrauch.

Dodonæus mddet/ daß die Blätter der Rheinweiden gut seyn wider die hitzige Mundgeschwär/ wie ein Mundwasser oder Gurgelwasser gebraucht/ dann sie kühlen vnd treiben zuruck. Werden derothalben auch nützlich auff die braune Hisblattern oder Carbuncel Pfasterweiß gelegt. Wider das hitzige Hauptweh: Rind der Blumen von Hartriegel beize sie in Essig/ vnd lege sie auff die Seiten.

Hitzige Mundgeschwär. Carbuncel. Hitzige Hauptweh.

[Wiltu gelb Haar machen/ so zerknitsche die Blätter/ lege sie in den Saft von grünen Nuschalen/ laß sie also beizen/ damit bestreiche die Haar nach dem Bad.]

Gelb Haar machen.

Es werden die Beer von den Mahlern gebraucht/ [blauw vnd schwarze] Farben damit zu machen: Etliche legen die Beer in rothen Weim/ davon sol er dick roth werden.

Weim roth machen.

Von Hartriegelblumenwasser.

Im Mayen samlet man die Blumen/ vnd brennet sein Wasser darauß/ welches nützlich zu gebrauchen ist/ auch einen lieblichen Geruch hat.

Das LXXI. Capitel.

Von Steinlinden.

Steinlinden. Phyllirea Clusij II.



Es werden von dem weitberühmten C. Clusio etliche Geschlecht der Steinlinden beschriben/ deren der Auctor nur drey hat abreiben lassen: das erste vnder diesen so Phyllirea II. genennet wird/ wächst wie ein hoher baum/ breitet sich mit vielen Aesten Steinlinden.



A
Steinlinden.
Phyllirea Clusij III.

F Die Phyllirea III. wächst wol zweyer Manns hoch/ ihre Aest seyn auch mit einer weissen Rinden bekleidet/welche etwas ringlecht ist/die Blätter seyn viel schmaler/dann an dem vorigen Geschlecht/ auch gar nicht zerkerfft/ eines zusammenziehenden Geschmacks: Seine Blumen sind des Delbaumsblumen gleich/ gar klein vnd weißarün/ welche ganz häufig neben den Blättern herfür kommen/ nach welchen die Frucht erfolgt/welche rund ist/ vnd der vorigen gleich.

G Die Phyllirea IV. wächst eines Manns hoch/mit mehr/ aber doch steinern Aesten dann die vorige/ hat ein schwarze Rinde. Die Blätter seyn auch schmaler vnd geringer von Farben grün/ eines bittern Geschmacks: Die Blumen seyn auch gar klein vnd weiß/ wachsen wie die vorigen/nach welchen die frucht kommt/welche wenn sie zeitig worden/schwarz ist/an der Größe den Myrtenkörnern gleich/ mit einem harten Kern. Von den andern Geschlechtern/ deren vnser Auctor nicht gedenckt/ kan man lesen C. Clusium lib. 1. observ. Hispan. cap. 15.

Von den Namen.

Diese Gewächs oder Baum werde Teutsch Steinlinden genennet/ Griechisch Φυλλίρα. Lateinisch Phyllirea. [I. Phyllirea folio leviter serrato, C.B. Phyllirea. 2. Clus. hisp. & hist. Lugd. Phyllirea serrata, Ger. II. Phyllirea folio ligultri, C.B. Phyllirea. Matth. Lac. RaW. Lugd. Phyllirea Bellon. Gef. hort. Cyprus latiore folio, Dod. Phyllirea major, Ad. Narbonensis, Lob. tertia, Clus. hisp. & hist. media, Cam. ep. Alaternus major, Dalech, Lugd. Hatrum, Cael. Phyllirea latiore fol. Ger. III. Phyllirea angustifolia. prima, C.B. quarta, Clus. hisp. & hist. angustifolia, Lob. Cam. ep. Ger. Cyprus, Dod. Alaternus minor Dalech. Lugd.] Englisch Moecke pyruet.]

Von der Natur/Kraft vnd Eigenschafft.

Dioscorides schreibt lib. 1. cap. 18. daß dieses Baums blätter ein Krafft haben/ damit sie zusammenziehen/wie die Blätter des wilden Delbaums/ haben auch eine gleiche Krafft/ seyn gut wider alle Gebrechen/ so einer zusammenziehung bedörffen/ vnd sonderlich wider die Mundgeschwür/ entweder daß man sie käume/ oder mit der Brüh den Mund aufwäsche/ darinn die Blätter gesotten haben.

Das LXXII. Capitel.

Vom Baum Alaternus genennet.

Es Alaterni werden drey Geschlecht fürgestellt/ (I.) das erste wird genennet Alaternus Turneri, welches mit gar vnbetaut ist/ finde auch nichts bey andern darvon vermeldet.

II. Das ander Geschlecht ist Alaternus I. Clusij, welches einem Baum gleich aufwächst/ mit langen Aesten/ welche nicht zu gar dick seyn/ noch sich weit außspreyt/ seine Zweiglein sind sähe/ lassen sich leichtlich biegen/ welches innerste Rinden weißgrün seyn/ vnder welchen noch ein gelbes Häutlein ist/ so das Holz vmbgibet/ die Blätter sind zimlich dick/ rings vmbher ein wenig geschartet/ von Farben etwas schwarzlecht/ eines vnfreundlichen vnd bittern Geschmacks: Neben dem Ursprung der blätter kommen seine grünlechte Wilmstein herfür/ so Traubenweiß beyammen stehen/ den Blumen des Delbaums bey nahe gleich/ hangen an langen Stielen.

III. Das dritte Geschlecht ist viel geringer vnd niedriger/dann das ander/ seine Aest sind auch kürzer/ mit einer weissen/ grünlechten vnd purpurbraunen Rinden bekleidet: Die Blätter seyn kleiner dann des vorigen/ auch mehr zerkerfft/ von Farben saargrün: Die blumen kommen auch mit den andern in allen Stücken überein/ allein daß sie größer vnd von Farben grüner seyn/



C
Steinlinden.
Phyllirea Clusij IV. angustifolia.

Aesten auß/ so mit einer weissen Rinden beleydet seyn/ Seine Blätter seyn den blättern de Alaterni bey nahe gleich/ allein daß sie stärker vnd nicht so schwarz seyn/ eines scharpfen Geschmacks/ vnd etwas bitter: C. Clusius meldet/ daß er die Blumen nicht gesehen habe/ die Frucht oder Beer hangen Traubenweiß zwischen den blättern beyammen rund vnd schwarz wie die Myrtenkörner/ haben einen harten steinernen Kern mit einer weissen Schalen bedeckt.

A

I. Alaternus Turneti.

F

Alaternus II. Clusij.



C

Alaternus Clusij I.

H



E

seyn / nach welchen die Beer folgen wie am Mastixbaum / hangen Traubenweis besaiten / die seyn erstlich grün / darnach werden sie rothlecht / vnd wann sie gar zeitig worden / scheinen sie etwas schwarz seyn.

Von den Namen.

Dieser Baum wird von C. Clusio Alaternus. [I. & II. Phyllica elacior, C.B. Alaternus, Ang. Portæ Cam. Alaternus Plinij (& spina cervina quorundam) Lob. ico. Ger. Alaternus prima, Clus. hisp. & hist. Lugd. Celastrus mas Theophr.

Cæs. Boargespine Monspelien. Ad. Lob. ob. Apharea Theophr. Lugd. Philyra mas Theophr. Cæs. II. Philyra humillior, C.B. Alaternus alter, Clus. hisp. & hist. Lugd. alter humillior lato folio, Lob. Natrum folio ad Illicem accedente, Cæs. Celastrus foemina Theophr. Cæs. Alaternus humillior, Ger.] genennet. Französisch Dalader vñ Sanguin blanc. [Englisch Prunus Pridet.]

C. Clusius meldet / daß diese Baum noch in keinem Brauch in der Artney seyn: Wann man die Rinde in Wasser locht / sollen sie ein rothe Farb geben.

Das LXXIII. Capitel.

Von Syringbaum.

S Es Syringbaum werden zwey Geschlechter erfunden / (I.) das erste Geschlecht ist ein Baum / welcher sich mit seinen Aesten weit außspreyhet / mit vielen Bleichen vndercheiden / vnd mit einer dünnen rothlechten Rinde bedeckt / so eines starken Geruchs ist / die Aest oder Zweige seyn inwendig mit weißem / weichem vnd schwammichten Marck außgefüllt. Die Blätter seyn langlecht vnd breyt / mit viel Adern durchzogen / rings vmbher ein wenig zackert / dem Birnlaub bey nahe gleich / außgenommen / daß sie rauher seyn / auß einem jedern Bleich kommen zwey Blätter gegen einander herfür / Oben an den Aesten wachsen seine lerge geächte Blumen / deren jede vier weiße blüthen hat / welche zimlich lang seyn / eines schwarzen Geruchs: Die Frucht oder Beer seyn klein vnd gekrümpelt / anzusehen als weren sie mit vielen Gesächlein zusammen gesetzt / oben breyer dann bey dem Stiel / wann sie zeitig worden / seyn sie schwarz / in welchen ein dünner langlechter Saame ist.

K

II. Das ander Geschlecht Syringa Lusitanica genennet / bringet auß seiner Wurzel viel Aest oder Stämm / welche dünn / stark vnd ästig seyn / mit vielen Bleichen vnderchieden / seyn kürzer vnd kleiner dann im vorigen Geschlecht / mit einer rothlechten Rinde bedeckt / vnd inwendig mit schwammichtem Marck außgefüllt: Auß einem jedern Bleich wachsen

I. Syringbaum.

II. Spanisches Syringbaum.



I. Syringbaum.
Syringa alba.

Spanischer Syringbaum.
Syringa Lusitanica.



Von den Namen.

Dieser Baum wird Teutsch Syringbaum genant / Lateinisch Syringa. Griechisch εὐρυλῆ, das ist ein Pfeiff/dieweil man die Ästlein zu Pfeiffen brauchen kan/so das Wartz wird heraus genommen: vnd zum Vnderscheid wird das erste Geschlecht von wegen der blumen Syringa alba genantet / das ander aber Syringa caerulea, oder Syringa Lusitanica, von etlichen auch Lillach, sol aber nicht von dem Ben verstanden werden. [I. Syringa alba sive Philadelphus Athenæi, C.B. Syringa, Dod. Cæf. alba, Ger. fl. albo, Cluf. hisp. Lugd. odorato, Cam. Syringa Italica, Lob. Eyst. Frutex coronarius, Cluf. hist. II. Syringa caerulea, C.B. Lilac. Matth. Ad. Lillach, Dod. Syringa caerulea Lusitanica, Lob. Eyst. fl. caeruleo, Cluf. hisp. & hist. Lugd. Cam. Ger. Ligustrum orientale, forte Jasminum caeruleum Mauritanorum, Cæf.]

Von dem Gebrauch.

Odonæus meldet / daß diese bäum noch in keinem Gebrauch seyn/dieweil man von ihrer natur vnd tugenden nichts gewisses haben könne.

Das LXXIV. Capitel.

Von Syrax.
Syrax.



Dioscorides schreibt/daß der wödrichende/ seiffte Saft/ Syrax genantet / ein Bummel seye eines baums so dem Quittenbaum gleich sey / seine blätter aber seynd kleiner/ weich/ seiff vnd langlecht / auff dem Rücken wels / wie Mätthiolus meldet/ die blüßel soll weiff seyn/nach welchen runde auffgespizte beer erfolgen/welche etwas rauh seyn.

[So man in dieses baums Rinden hact / steußt darauß ein wödrichend Harz / welches dem Myrrhen gleich sihet : so man in den Apotheken findet.]

Dieser baum wächst in Cilicia, Syria vnd Pamphilia, wird nimmehr auch in Welsch vnd Teuschland in den Lustgärten gepflanget.

[Man findet auch viel in Apulia, auch in der Provence.]

wachsen zwey blätter gegen einander gesetzt/breit/glatt/vnd spitzig/ auch grösser / härter vnd grüner dann in andern Geschlecht. Seine Blumen sechen häufig beifammen / klein vnd lang/ von Farben schön leichtblaw: Nach den blawen folgen breite oder flache langlechte Schötlein / inwendig mit einem Hautlein vnderchieden/in welchen drey oder vier rothliche Sämlein erfunden werden: blühet im Aprill vnd im May.

A vng in Frankreich/aber an diesen Orten findet man das lieblich Gummi nicht daran.]

F zu erweichen/aber es beschwere das Haupt vnd bringe ein tiefen Schlaf.

Von den Namen.

[Von Stryaröl.

Stryar oder Storax wird Griechisch genennet Stryax. Lateinisch Stryax, in officinis Storax calamita. [Stryax folio mali cotonei. C.B. Stryax, Mith. Ang. Lac. Bellon. Lon. Ad. Lob. Cast. Lugd. Rau W. Cam. Stryax arbor, Gef. hort. Stryax liquida, Cast. ico.] Arabisch Miha. Welsch Surace. Spanisch Estoraque. [Englisch Storax tree.]

Auf Stryar wird ein Del gemacht also: Nimb Stryar / weiche vnd beise ihn in Rosenwasser 11. Tag/darnach thue beydes zugleich in ein gläserne Kolben/verleib sie wol mit Lehm / thue darüber ein gläsernen Helm/stell es in Brennofen mit Aschen zugerecht/mach ein lind Feuer / stell vnder die Schnaugen des Helms ein ander Glas Recipiens genant: laß das Feuer stetiglich brennen / bis das ganze Wasser außgeschlossen sey. So bald das Del anfang zu rinnen/muß man das Feuer stärken/bis es gar aufstehe.

Von der Natur/Krafft/vnd Eigenschafft.

Solches Del wird zu diesem allem / darzu der Stryar selber gebraucht/doch ist das Del allerhand kräftiger vnd wärmer/derowegen es sehr erweicht vnd öffnet.

Dioscorides schreibet der Stryar erweiche / erwärme vnd jezige: vnd der beste sey/so roth lecht ist/sehr wie ein Harz / mit weissen Bruchlein / eines guten Geruchs/welcher eine Feuchtigkeit wie Honig von sich gebe/wenn er geweicht vnd getruckt wird: Der ander aber/so schwarz ist/vnd sich leichtlich zerreiben läßt/soll zu nichts nütz seyn.

Dann von diesem Del zwey oder drey tropffen in einem Trüncklein guten Wein getruncken/ist nützlich der Brust vnd Lungen / fület die herabfallende Fluß/erquickt die lebliche Geister: widersteht allem kalten Safft.

[Es wird zweyerley Art gefunden/nemlich so man Calamitam nennet/welche trucken. Das ander wird Liquida genant / welches also per decoctionem zugerecht wird: davon darnach die übrigen saeces, Stryax sicca herkommen.

Ein Tröpflein in ein Ohr gelassen/nimpt das hefft Obrensaufen vnd sausen derselbigen.

Innerlicher Gebrauch.

Ausserhalb außgestrichen/erwärmet das weisse Gekochte sehr wol: zertheilet die harte Knollen vnd Beulen der Gleich.

Hauptflüß. Husten. Heffere. Härigkeit der Mutter.

Dioscorides meldet/das der Stryar gut sey wider die Fluß so auß dem Haupt in die vndersten Glieder fallen: Sey auch gut wider den Husten/wider die heffere Stimm/vnd Verstopfung/auch Härigkeit der Mutter.

Mit Zäpflein in die Mutter gethan/öffnet es dieselbige: erweicht alle Verhartung solcher Orthen/ treibet ihnen die gebürtliche Keimung gewaltiglich.]

Fernelius schreibet/das der Stryar warm sey im ersten/vnd trucken im andern Grad/vnd vermeldet / das er dem Haupt vnd dem Hirn ganz wol thut/stärke vnd kräftige dieselben / vnd sey gut wider die Fluß des Hauptis.

Hirn stärkt. Hauptflüß.

Es sagt auch Dioscorides,das der Stryar mit ein wenig Terpenthin eingenommen / die Monatszeit der Weiber fördere/vnd beuge den Stulgang [sänfftiglich/vnd erwärmet die Sennadern.]

Weiberzeit. Stulgang bewegen.

Eusserlicher Gebrauch.

Geschwulst.

Der Stryar kan nützlich vermischer werden vnter die Pflaster so die Geschwulst erweichen vnd zertheilen.

Schlangen vertreiben.

Man saget / das die Schlangen den Geruch des Stryar ganz vnd gar nicht leyden können.

Mutter stärcken.

Ein guter Rauch zu der schwachen Mutter/dieselbige zu stärken: Nimb Stryar/Agstein / Cameels haw/Calmes/Sylianard/jedes 111. Quinlein/schwarzen Coriander ein loth/rothe Rosen 11. Quinlein. diese Stück mache zu Pulver / leg ein wenig darvon auff ein Stuck/vnd empfang den Rauch durch ein Trüchler in den Schoß / diesen Rauch soll man stätigs gebrauchen/so kompt die Mutter widerumb zu ihr selbst.

weiß Gesicht der Mutter.

Der Stryar sol auch gut seyn das weiß Gesicht der Mutter darmit zu stellen.

Hauptflüß.

Es wird auch der Stryar eusserlich gar sehr gebraucht wider die Fluß des Hauptis / wenn man ihn auff ein Stuck legt/vnd den Rauch durch die Naslöcher in das Haupt jucht/dann er trucknet die Feuchtigkeit auß vnd stärckt das Hirn.

Poppen im Hals.

[Man kan auch ein Teig machen von Stryar / Eadon/vnd dem Storace liquido, vnd stätigs daran riechen/thut desgleichen.]

Stryar vnd Ingwer in Wein vermischer / vnd damit gurgelt/ist gut für den Poppen im Hals / der von Feuchtigkeit geschwollen ist.

Es werden auch in den Apotecen auß diesem Gummi/wegen seines lieblichen Geruchs/allerhand Rauchwerck zugerecht/als Zäselin/Kerstin vnd Bisemäpfel.]

Dioscorides meldet/das in Syria auß dem Stryar ein Del gepreßt werde/Oleum Aracinum genant/welches ein sonderliche Tugend habe zu wärmen vnd

Das LXXV. Capitel.

Von Coccygria Plinij.

Geb Preßilgenholz. Coccygria Plinij.



On der Coccygria schreibet C. Cluuius, das sie mit ihren Aesten zwey oder brüh Eienbogen hoch auffwache/welche eines fingers dick seyn/von Farben schwarzlecht/in sehr viel vorthechte Zweiglein abgetheilet / die Blätter seyn fest / dick vnd adericht/den Terpenthin blättern fast gleich/aufgenommen/ das sie breiter seyn vnd runder/hangen an langley

